

Evaluation der Vorgehensweise bei Zeugen Jehovas

Patientenname:

Eintritt: Austritt:

- geplanter Eingriff
- Notfall

Der Patient/ die Patientin lehnte folgende Massnahmen ab:

- Eigenblut*
- Blutplasma** (FFP) von einer Vollblutspende unmittelbar nach der Entnahme abgetrenntes Plasma, das vor allem Gerinnungsfaktoren enthält.
- Gerinnungsfaktoren-Präparate**: Wie Blutplasma, jedoch nach Gerinnungsfaktoren weiter aufgeteilt.
- Thrombozytenkonzentrate**: Aus einer Blutspende oder direkt von Ihnen gewonnene Blutplättchen.
* gewisse Mengen an Gerinnungsfaktoren und Blutplättchen (Thrombozyten) sind für eine intakte Gerinnung notwendig
- perioperative Hämodilution*: Bei dieser Massnahme werden Ihnen ca.ml Blut über eine Vene entnommen und in einem Beutel zwischengelagert. Innerhalb von 6 h kann Ihnen dieses Blut wieder zurückgegeben werden. Der Blutverlust wird durch blutfreie Infusionslösungen ersetzt.
- Cell-Saver*: Aus dem Wundgebiet abgesaugtes Blut wird gesammelt und aufbereitet, anschliessend in einem Beutel zwischengelagert und bei Bedarf retransfundiert. Kontraindikationen: Infekte oder bakterielle Verunreinigung des Operationsgebietes, bösartige Tumore
- künstliche Blutersatzlösungen*: Künstliche Sauerstoffträger. Derzeit noch im Forschungsstadium. Eine baldige Zulassung zur Patientenversorgung ist zu erwarten.
- intraoperative Plasmapherese*: Vor Beginn einer Operation kann mittels eines sogenannten Cell-Seperators patienteneignes Plasma mit wichtigen Gerinnungsfaktoren gewonnen werden und nach Zwischenlagerung bei Bedarf wieder zurückgegeben werden.
- epiduraler Blut-Patch*: Nach zentralen Regionalanästhesieverfahren, wie Spinalanästhesie oder Epiduralanästhesie kann es in seltenen Fällen zum sogenannten „postpunktionellen Kopfschmerz“ kommen. Ein etabliertes Therapieverfahren für schwer verlaufende Fälle stellt der „epidurale Blut-Patch“ dar. Hierbei wird patienteneigenes Blut, z.B. am Arm, entnommen und sofort in den Epiduralraum wieder injiziert.

Auswirkungen des Verzichts für den Patienten/ die Patientin

- Die Patientin/ der Patient hatte keine negativen gesundheitlichen Auswirkungen
- Die Patientin/ der Patient hatte negative gesundheitliche Auswirkungen. Welche?

.....
.....

Auswirkungen auf die Therapie

- Der Verzicht hatte keinen Einfluss auf die Therapie
- Der Verzicht hatte folgende Konsequenzen (Aufenthaltsdauer, etc.) für die Therapie

.....
.....

Praxistauglichkeit der Vorgehensweise

- Die Vorgehensweise konnte eingehalten werden
- Die Vorgehensweise konnte nicht eingehalten werden. Warum?

.....

.....

Persönliche Einstellung

- Ich bin mit der Vorgehensweise einverstanden
- Ich bin mit der Vorgehensweise nicht einverstanden. Warum?

.....

- Ich bin einverstanden, habe aber trotzdem Mühe damit. Warum?

.....

Persönliches Profil

- weiblich
- männlich
- Ärztin/ Arzt
- Pflegende/ Pfleger
- Ich gehöre zum Team, welches Zeugen Jehovas behandelt.
- Ich gehöre nicht zum Team, welches Zeugen Jehovas behandelt.
- Jahrgang?

Datum: